



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

15. Dezember 2013 - 3. Adventssonntag - 88. Jahrgang - Nr. 50

Die Freude am Herrn ist eure Stärke

Nehemia 8,10

Gaudete – Licht in dunkler Zeit

Der dritte Adventssonntag heißt nach dem Eröffnungsvers der hl. Messe **Gaudete**: „**Freut euch** im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: **Freut euch!** Denn der Herr ist nahe.“ (Phil 4,45)

Ja, wir dürfen uns darüber freuen, dass das Weihnachtsfest immer näher rückt. Aber freuen sich wirklich alle über das bevorstehende Fest? Es gibt auch die vielen Einschränkungen, welche die Vorfreude auf das Fest trüben: Es gibt Zerwürfnisse in der Familie, Schwierigkeiten im Beruf oder plötzliche Erkrankungen, welche die Vorbereitungen auf Weihnachten erschweren.

Im Evangelium hören wir an diesem Sonntag, dass auch Johannes der Täufer seine Zweifel hatte, an Jesus als den Messias, den Retter und Erlöser zu glauben. Er hatte zwar Jesus im Jordan getauft und ihn für einen Auserwählten gehalten. Aber jetzt sitzt Johannes im Gefängnis. Er hört von den Taten Jesu und lässt ihn fragen: „*Bist du der, der kommen soll oder müssen wir auf einen anderen warten?*“ (Mt 11,3)

So geht es auch uns oft: wir haben Zweifel, ob diese oder jene Leitfigur die richtige für uns ist oder ob diese oder jene Antwort wirklich unsere Probleme löst. Wir sind gerade auch in Zeiten der Krankheit und in Zeiten der Krise unsicher, ob wir die richtigen Antworten auf unsere Fragen bekommen. Im Evangelium kann Jesus eine überzeugende Antwort auf die Frage des Johannes geben:

„*Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.*“ (Mt. 11, 4-6).

Damit sagt Jesus, dass mit seiner Botschaft und seinem Handeln die Gottesherrschaft angebrochen ist und dass mit ihm das Heil in diese Welt gekommen ist. So bringt Jesus ein helles Licht in die Gefängniszelle des Johannes.

Die dunklen Zweifel können einer Zuversicht und Sicherheit weichen. Die Botschaft Jesu kann tatsächlich die Dunkelheit erhellen und Freude in manches traurige Herz bringen. Weihnachten kann wirklich zu dem Fest unserer Erlösung werden, wenn wir an Jesu Botschaft und seine Taten glauben.

Dann wird es auch in manchem Krankenzimmer hell, wenn sich die Gewissheit verdichtet, dass Jesus tatsächlich der ist, der da kommen soll und dass wir auf keinen anderen Messias zu warten brauchen.

In der ersten Lesung heißt es dazu im abschließenden Vers: „*Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptionen. Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.*“ (Jes 35.10).

Somit kann der Sonntag **Gaudete** inmitten der Adventszeit ein Tag der Freude sein und uns Hoffnung und Zuversicht schenken.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: uschi dreiuicker / pixelio.de

